

Frauen allein im Dorf

MHH-Doktorandinnen leisten Pionierarbeit in der archäologischen Geschlechterforschung

Kahl am Main, Kreis Aschaffenburg, 5. Jahrhundert nach Christus: In einer germanischen Siedlung am römischen Limes bestellen Mädchen und Frauen die Felder. Mit der Sense schneiden sie die Halme, bringen das Stroh für die Winterfütterung in die Scheune. Mühsam tragen sie schwere Lasten auf ihren Köpfen, hüten das Vieh oder gehen auf die Jagd. Ältere Germaninnen kümmern sich um den wenigen Nachwuchs des Dorfes. Der Alltag der Siedlung scheint ausschließlich von Mädchen und Frauen bestimmt zu sein. Zwar trifft man hin und wieder auf alte Männer – Vertreter des »starken« Geschlechts zwischen 15 und 45 Jahren fehlen fast völlig.

Das Frauendorf nahe des heutigen Kahl am Main lag etwa zwei Kilometer östlich des Limes. Der römische Kaiser Domitian ließ den Wall im 1. Jahrhundert nach Christus als Schutz gegen die Germanen anlegen: Das kriegerische Volk soll die Grenzbefestigung um 260 nach Christus erobert haben. Offenbar konnten die Römer den Limes jedoch stellenweise bis ins 5. Jahrhundert nach Christus behaupten, wie Ausgrabungen von Kahl am Main zeigen. Archäologen haben dort zwischen 1988 und 1989 erstmals eine Siedlung mit angrenzendem Friedhof freigelegt. Schmuck- und Waffenfunde beweisen: Der Germanenstamm war mit Rom verbündet. Eingehende Untersuchungen der Knochenfunde in der mhh ergaben zudem eine wissenschaftliche Sensation: Erstmals konnte ein Frauendorf am Limes nachgewiesen werden – die Siedlung war von etwa 380 bis 450 nach Christus bewohnt.

Die mhh-Doktorandinnen Stefani Büchner und Diane Marie Müller-Matheis untersuchten unter der Leitung von Professor Dr. Peter Volk, Hochschullehrer der mhh für Öffentliches Gesundheitswesen und Rechtsmedizin aus Frei-

burg im Breisgau, die Knochen aus den 221 aufgedeckten Gräbern der Germanensiedlung. Unterstützt wurden die jungen Forscherinnen von der Abteilung Radiologie des Klinikums Hannover Oststadt sowie von Professor Dr. Berthold Schneider, ehemals Direktor der Abteilung Biometrie der mhh. Mittels pathologischer, radiologischer und biometrischer Analysen bestimmten die Doktorandinnen Alter und Geschlecht der bestatteten Bevölkerung, den Gesundheitszustand, die soziale Schichtung sowie die Berechnung der gleichzeitig lebenden Personen. Demnach haben etwa 100 Personen das Dorf bewohnt, wobei der Frauenanteil besonders hoch war. Auffallend: Jugendliche und erwachsene Männer fehlten. Die Forscherinnen gehen davon aus, dass sie als Verbündete – so genannte foederati – Dienst im römischen Heer leisteten und erst im fortgeschrittenen Alter wieder in die Siedlung zurückkehrten. Aufgrund dessen wurde die Last des dörflichen Lebens hauptsächlich auf die Schultern der Frauen verteilt. Die klassische Arbeitsteilung war aufgehoben, entsprechend änderte sich auch der Gesundheitszustand der Frauen: Verschleißerscheinungen waren vorherrschend. Andererseits fehlte das so genannte sekundäre Frauendefizit, die gesunkene Schwangerschaftsrate und ein entsprechend niedrigeres Gesundheitsrisiko erhöhte die Lebenserwartung der Frauen.

Stefani Büchner und Diane Marie Müller-Matheis halfen mit ihren Forschungsergebnissen, die damaligen Bevölkerungsverhältnisse transparent zu machen. Das Ergebnis hätte mit archäologischen Mitteln allein nicht festgestellt werden können. Insofern haben die mhh-Doktorandinnen in der archäologischen Geschlechterforschung Pionierarbeit geleistet. *Christian Möller*

Medizinische Dokumentationsassistentinnen geprüft

(ina) 13 MHH-Mitarbeiterinnen haben nach einer siebenwöchigen Fortbildung die schriftliche Prüfung zur medizinischen Dokumentationsassistentin (MDA) bestanden, keine von ihnen fiel durch. Im Diätspeisesaal der Mensa überreichten Professor Dr. Reinhard Dengler, MHH-Präsidiumsmitglied für das Ressort Krankenversorgung, und Dr. Olaf Schaefer, Leiter der Abteilung Medizincontrolling, am 7. Juli 2003

die Zertifikate. Künftig werden die neuen MDAs Diagnosen und Operationen von MHH-Patienten dokumentieren und die Patienten-Abrechnungen für die Krankenkassen erstellen. Bis zum 1. Januar 2004 wird die Abteilung Medizincontrolling weitere zwölf medizinische Dokumentationsassistenten ausbilden.

Ein Fels in der Brandung

Ilse Marie Schneider verließ die MHH am 31. Juli 2003



Fast 34 Jahre lang war Ilse Marie Schneider in führender Position in der heutigen Zentralen Textverarbeitung tätig. Zu Beginn ihrer Laufbahn gehörte die Kugelschreibmaschine zur »technischen Revolution« – in den neunziger Jahren war es der Computer.

Am 1. August 1969 begann ihre Karriere im Zentralen Medizinischen Schreibdienst (ZMS) als ärztliche Schreibkraft. Bereits nach einem Monat avancierte sie zur stellvertretenden Schreibdienstleiterin, am 1. Januar 1973 übernahm sie die Schreibdienstleitung des ZMS und am 3. Juni 1981 als nunmehr »Geprüfte Lehrerin für Diktieren und Phonotypie« die Gesamtleitung aller Schreibdienste.

Fast jeder, der die Dienste der Textverarbeitung in Anspruch nehmen wollte, kam nicht drumherum, eine persönliche Diktateinweisung bei Ilse Marie Schneider über sich ergehen lassen zu müssen. Sie nahm die Schreibprüfungen für das gesamte Haus ab. Sie wirkte zwischenzeitlich als Ersatzmitglied im Personalrat und auch als Dezentrale Frauenbeauftragte. Dabei leitete sie in Spitzenzeiten mehr als 70 Mitarbeiterinnen und einen Mitarbeiter. Zusätzlich führte Ilse Marie Schneider interne Schulungen durch. In ihrer Freizeit widmete sie sich unter anderem der schriftstellerischen Tätigkeit und so erschien ihr – nicht nur in der mhh bekanntes –

Büchlein, die Stilblütensammlung »MEDIZYNISCHES«. Ilse Marie Schneider vereinte die für eine Führungsposition erforderlichen Charaktermerkmale wie Selbstvertrauen, Durchsetzungsvermögen, Initiative und Überzeugungskraft. Sie war belastbar, entscheidungsfähig, führungsstark und hatte Verhandlungsgeschick. Vor allen Dingen aber konnte sie diese Merkmale entsprechend einsetzen, wenn es darauf ankam. Mit ihrem psychologischen Geschick im Umgang mit Menschen und der Fähigkeit, Konflikte zu lösen, wurde sie für uns alle »der Fels in der Brandung«.

Für sie standen die Interessen und Bedürfnisse ihrer Mitarbeiterinnen immer im Vordergrund. Wir fühlten uns bei Ilse Marie Schneider als Menschen, nicht nur als Arbeitskräfte. Sie erkannte jeden von uns mit seinen fachlichen und speziellen Fähigkeiten an.

Wir sind zwar traurig, gönnen ihr jedoch diese neue Lebensphase. Außerdem wollen wir es mit Hermann Hesse halten: »Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne, um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in andre, neue Bindungen zu geben. Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.« Wir wünschen Ilse Marie Schneider alles Gute und natürlich Gesundheit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralen Textverarbeitung

Alumni-Fotoalbum



(ina) Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedet sich **Helma Ninka** in die Altersteilzeit. 18 Jahre lang war die 59-Jährige als Mitarbeiterin in der MHH tätig. Als Sekretärin im Vorzimmer des Rektors hat die gelernte Bürokauffrau fünf MHH-Chefs bei deren Arbeit unterstützt – besonders eng arbeitete sie mit MHH-Präsident Professor Dr. Horst v. der Hardt zusammen. »Irgendwann konnte ich an seinem Stirnrunzeln erkennen, was ihm gerade am Her-

zen lag«, berichtet Helma Ninka, die unter anderem mit der kompletten Terminplanung des Präsidenten vertraut war. Eingestellt wurde sie ursprünglich, um die Wahlen in der MHH zu organisieren. Später bearbeitete sie dann die Anträge der außerplanmäßigen Professuren. Ihre Nachfolgerin Beate Loell hat sie während ihrer letzten Dienstwochen noch eingearbeitet. »Ein komisches Gefühl« sei es schon, den Arbeitsstress hinter sich zu lassen – phasenweise klingelt das Telefon pausenlos im Vorzimmer des Präsidenten. Die nun anbrechenden, ruhigen Zeiten möchte sie bei Gartenarbeit und beim Auffrischen ihrer Spanischkenntnisse verbringen. Weil ihr das Organisieren besonders liegt, hört sie damit auch im Privatleben nicht auf. »Ab jetzt übernehme ich auch die Arbeiten meines Mannes – außer tapezieren.«